



Lena Hach

# ZOOM

Alles entwickelt sich

GULLIVER

ausgeprägtes Interesse für UFOs. Aber die haben einfach nicht kapiert, dass eine ausgefeilte Strategie dahintersteckt. Nicht hinter Hennings Vorliebe für Fliegende Untertassen, versteht sich, das ist einfach nur verrückt! Sondern hinter seiner Frisur. Denn dank seiner schulterlangen Haare kommt Henning ständig in den Genuss, von weiblichen Wesen befangert zu werden. Das sollen andere ihm erst einmal nachmachen.

Till, zum Beispiel. Der musste aufpassen, dass sich nicht sein Lernfenster für den ersten Kuss schloss. Soweit ich wusste, wurde der noch nie von irgendjemandem befangert. Der befangerte nur seine

Leica. Klingt wie ein Hund, ist aber eine alte Kamera. Analog, verchromt und mit knallrotem Trageband. Auch jetzt lag das Ding keine zwei Lineallängen von ihm entfernt auf dem Tisch. Gleich daneben saß Daniel, der sein Miniaturschachbrett ausgepackt hatte und über komplizierten Situationen brütete. Die Zwillinge Ja und Jo – mit vollen Namen Jan und Jonas Juskowiak – hingen Käsebrötchen kauend über Daniels Schulter, um ihm ungefragt Tipps zu geben. Daniel ist ein wahnsinniger Nerd, aber eines muss man ihm lassen: Er hat für uns Normalsterbliche ein unglaubliches Maß an Geduld. Völlig gelassen pickte er die

Brötchenkrümel vom Brett und erklärte Ja und Jo, warum ihre Vorschläge durchaus interessant, aber in diesem konkreten Fall leider nicht zielführend seien. Bald wurden die beiden sowieso abgelenkt, weil Johanna aus der Zwölf einlief. Die grauen Cafeteriafliesen verwandelten sich in einen glitzernden Catwalk. Johanna hatte ihre blonden Haare hochgesteckt, eine luftige Riesenzwiebel, die beim Gehen im Takt mit ihren Brüsten wippte.

Den meisten von uns, Jungs wie Mädchen, blieb der Mund offen stehen. Im wahrsten Sinne des Wortes: Jo fiel ein fein säuberlich mit Spucke verzierter Brötchenbrocken aus dem Mund,

mitten auf das Schachbrett. Ich glaube, es war Feld c4. Genau in dem Moment drückte Till auf den Auslöser seiner Kamera. *Klick*. Aber niemand interessierte sich dafür. Obwohl klar war, dass das ein absolut geniales Foto abgeben musste. Ein Bild, das auf jeden Fall in die Abizeitung gehört! Ein Bild, das selbst beim goldenen Klassentreffen in fünfzig Jahren noch mal ausgepackt wird. Jonas Juskowiak spuckt auf Daniels Schachbrett und trifft dabei den weißen Turm! Das halb durchgekaute Brötchen bleibt oben auf der Spielfigur liegen, zwischen den winzigen Plastikzinnen! Man sieht sogar seinen Zahnabdruck im feuchten

Weizenklumpen. Ich meine, wie schräg ist das denn? Aber kein Schwein sagte was und das lag ausnahmsweise nicht an der heiligen Johanna, die war mit ihren Jüngern im Schlepptau längst abgerauscht. Es lag einzig und allein an Till. Der hatte nämlich noch nie ein - nicht ein einziges - Foto mitgebracht.

Da fiel mir diese Fenstertheorie vom Klein wieder ein: Ich war mir jetzt vollends sicher, dass man sie auch auf andere Zusammenhänge übertragen konnte. Zum Beispiel auf Till und seine Leica.

Mal angenommen, Paula würde mir den Auftrag geben, für die WMNW ein Porträt über Till zu schreiben,